Beamte. Der Sturz auf seinen Gurt beim Durchschneiden hätte uns beide verletzt. Ich konnte ihn davon abbringen mit dem Argument ein Unfall vor laufenden Kameras würde ja nicht gut aussehen, SEKler würden sich ja immer als "die Profis" darstellen wollen.. und der Sturz würde ihn ja auch verletzen und zwar an einer unangenehmen Stelle zwischen den Beinen...

zurück zu Hambach In einer Pressekonferenz haben die Aktivist*innen im Hambacher Wald erklärt, ihren Kampf fortzuführen, das sei auch im Sinne des Verstorbenen. Das finde ich richtig, so schwer es fällt das Geschehen zu verarbeiten. Schließlich geht es ums Ganze. Wenn wir das Klima nicht schützen, gibt es noch mehr Tote. Nur dass die Toten, die RWE und co. auf dem Gewissen haben, nicht sofort sichtbar und unspektakulär sind. Umweltverschmutzung tötet langsam.

Weil ich oft gefragt werde: Nein ich bin aktuell nicht im Hambacher Wald, verfolge aber was da passiert und engagiere mich dezentral. Ich muss mich gerade um mich, also um meine Gesundheit kümmern (Rheumaschub pp.).

Und a propos Gesundheit: Im Hambacher Wald habe ich es nie länger als eine Woche in einem Baum an der Tagebaukante ausgehalten. Der Kohlestaub macht mich spätestens nach 3 Tagen fertig gemacht, ich hustete nur noch. Ich komme damit überhaupt nicht klar, ich könnte nicht in einem Dorf in der Nähe leben. Daher kann ich mir das Leid der Bevölkerung sehr gut vorstellen. Und dann die ganzen Auswirkungen von Klimawan-del und Co. die uns alle betreffen.

Der Widerstand muss weiter gehen. Es geht nicht anders. Und Hochachtung für die widerständigen Menschen, die es so lange aushalten!

Hambacher Forst

Ein unersetzliches Ökosystem wird zerstört

Radix - kritisches Biodiversitäts-Recherchekollektiv

Was gerade unwiederbringlich zerstört wird

Mit der Rodung des Hambacher Waldes für den Abbau klimaschädlicher Braunkohle durch den Energiekonzern RWE wird nicht einfach 'irgendein' Wald abgeholzt. Es verschwindet ein Wald mit uralter Geschichte, der seit der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahren existiert. Duch den Tagebau wird ein Wald zerstört, der als Maiglöckchen-Stieleichen-Hainbuchenwald zu einem der besonders schützenswerten Lebensraumtypen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie zählt.

Der Hambacher Forst stellt eine der größten, zusammenhängenden Vorkommen dieses Waldtyps in Europa dar und ist das Zuhause vieler Pflanzen- und Tierarten. Nicht nur bedrohte und geschützte Säugetiere, Vögel und Amphibien verlieren durch die Zerstörung des Waldes ihren Lebensraum auch seltene Insekten- und Pflanzenarten sind auf den Erhalt dieses Waldes angewiesen. Während es zumindest eine Recherche des BUND zu geschützten Säugetier-, Vogel- und Amphibienarten gibt, wurde bisher keine, öffentlich bekannt gemachte, Recherche zu Insekten- und Pflanzenarten durchgeführt. Obwohl RWE angeblich versucht einige der geschützten Tierarten umzusiedeln, ist es zum einen unmöglich alle bedrohten Tierarten, wie z.B. Schmetterlinge umzusiedeln. Zum anderen können die diversen Lebensräume, die ein solch alter Wald bietet, nicht ersetzt oder künstlich hergestellt werden. Das bedeutet mit der Zerstörung des Hambacher Waldes geht ein Stück artenreicher und besonders schützenswerter Natur unwiederbringlich verloren.

ANZEIGE